



Das im letzten Jahresbericht angesprochene Konzept welches eine Umstrukturierung der Aus und Weiterbildung für den Strahlenschutz beinhaltet, wurde bis dato vom Landesfeuerwehrverband leider noch nicht umgesetzt.

Obwohl es auch im abgelaufenen Berichtsjahr keine Einsätze mit radioaktiven Stoffen gab, müssen die sensiblen Messgeräte gewartet, laufend kontrolliert und von der Mannschaft beübt werden. Es wurde auch an den jährlichen Veranstaltungen wie am steirischen Strahlenschutztag, dem C-Messtag und auch an Weiterbil-

dungstagen für Einsatzkräfte teilgenommen. Mit der Teilnahme an der TUIS Konferenz am 12. Mai in Lebring wurde auch das Wissen für Einsätze nach chemischen Unfällen erweitert.

Als Regionalstützpunkt für Dekontamination nach radioaktiven, chemischen oder biologischen Einsätzen ist die Verfügbarkeit von Einsatzkräften auch über längere Zeit und in seltenen Fällen auch über mehrere Tage besonders wichtig. Um diese Verfügbarkeit zu garantieren wurde ein Konzept, welches alle Feuerwehren der Stadt Kapfenberg betrifft, ausgearbeitet. Es wurden bereits drei gemeinsame Übungen mit dem Deko-Platz und Schulungen zum Thema Dekontamination durchgeführt. Dieses Konzept hat sich bereits beim Säureunfall am 17.07. in Stainach und bei einer großangelegten Übung im Werksgelände Böhler Edelstahl bestens bewährt. Der Dekontaminationszug

der Feuerwehr Kapfenberg wurde von Kameraden der Feuerwehren Arndorf und Diemlach bestens unterstützt.

Am 13. Mai wurde die komplette Deko-Straße bei der Leistungsschau am Tag der



Einsatzorganisationen in Bruck an der Mur aufgestellt und dem interessierten Publikum präsentiert.

Beinahe elf Wochen musste das steirische Federvieh in Ställen verbringen. Es bestand die dringende Gefahr, dass Wildvögel die heimischen Tiere mit dem auftretenden Vogelgrippevirus H5N8 anstecken. Bisher wurde eine Übertragung auf den Menschen noch nicht nachgewiesen, endet aber für die Tiere meistens tödlich. Nahbereiche der Mürz und Mur zählten „nur“ zum erweiterten Risikobereich. Steiermarkweit wurden ca. 35 Fälle bestätigt. Einsätze in unserem Einsatzgebiet wurden mir nicht gemeldet.

Ich bedanke mich bei den Kameradinnen und Kameraden der mitwirkenden Kapfenberger Feuerwehren und bei BR dF Werner Seidl für ihre Unterstützung.



Gefahrstoffeinsatz in Stainach